Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.

Geschäftsstelle: Gütersloh, Kökerstraße 314/15.

Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 33. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. Sonntag, den 16. März 1902. Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf die
Gütersloher Zeitung
für das 2. Vierteljahr werden zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preisen von unsern Boten und in der Geschäftsstelle schon jetzt entgegengenommen und werden die bis zum 1. April erscheinenden Nummern den Bestellern kostenlos zugestellt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser der am Mittwoch von Wilhelmshaven aus mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." nach Helgoland in See ging, wurde durch heftigen Sturm verhindert, die Landung auf der Insel vorzunehmen. Donnerstag Vormittag dampfte der Panzer nach Bremerhaven, von wo der Monarch sich am Freitag nach Bremen begab. Anfang nächster Woche dürfte der Kaiser, den Prinzen Heinrich erwartend wieder bei Helgoland ankern.

Kaiser Wilhelm richtete an den Präsidenten Roosevelt nachstehendes Programm:

„Jetzt, da mein Bruder das gastliche Gestade Amerikas verlassen hat, empfinde ich es als angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar ich und das deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und der Herrlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen von allen Kreisen des amerikanischen Volkes bereitet wurden. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männiglichem und freundschaftlichem Griff erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen zwei großen Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice Roosevelt."

Präsident Roosevelt erwiderte:

„Der Besuch Ihres Bruders in unserm Lande trug viel dazu bei, die tiefen freundschaftlichen Gesinnungen zu beweisen, welche zwischen den beiden Nationen bestehen, und ich war in jeder Beziehung glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Ihnen zu der bewundernswerten Art und Weise Glück zu wünschen, worin er sich gezeigt und die echteste herzliche Sympathie und Hochachtung Aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seine eigene Person willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und den des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen Namens der Amerikaner für das, was Sie getan, und danke Ihnen außerdem persönlich für die huldvolle Form, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat."

Oesterreich-Ungarn. Der frühere preußische Minister Freiherr von Berlepsch hielt Freitag in Wien in der österreichischen Gesellschaft für Arbeiterschutz einen Vortrag über die Durchführung der Aufgaben der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz.

Rußland. Vor einigen Tagen wurde in Warschau der Oberst Grimm verhaftet. Derselbe hat, wie gemeldet wird, seit sieben Jahren an mehrere westeuropäische Mächte Festungs- und Mobilisierungspläne verkauft. Bei der Haussuchung wurden Quittungen über 400 000 Rubel Honorare und 2500 Rubel bar gefunden. Zwei Frauen, wurden gleichfalls verhaftet, ebenso ein zweiter Offizier samt seiner Frau. Die Meldung, daß Oberst Grimm bereits standrechtlich erschossen sei, dürfte noch verfrüht sein.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

(Methuen ist in Freiheit gesetzt.) Da der Zustand des verwundeten Lord Methuen Bedenken erregte, so haben ihn die Buren, denen es an ärztlichen Hilfsmitteln gebricht, in Freiheit gesetzt und der sorgfältigen Pflege seiner Landsleute übergeben. So edel rächen sich diese im letzten Verzweiflungskampfe stehenden Vaterlandskrieger für die schmähliche Hinrichtung Lotters und Scheepers und für den dem braven Kommandanten Kruitzinger angehängten Hochverratsprozeß.

Vom kriegerischen Standtpunkte könnte man den Buren einen Vorwurf daraus machen, sie hätten Methuen als Geißel behalten müssen, für ihre edle Gesinnung aber bietet diese Handlungsweise einen neuen Beleg.

London, 14. März. Die Blätter erkennen einstimmig an, daß Delarey durch die Freilassung Methuens eine ritterliche Hochherzigkeit bewiesen habe.

London, 14. März. Die Freilassung Methuens, an die man in London allgemein glaubt, wird von den Morgenblättern durchweg als eine großmütige Handlungsweise bezeichnet, die hohe Anerkennung verdiene.

„Dail Mail" glaubt, die britische Militärbehörde werde Gleiches mit Gleichem vergelten. Wenn der Feind einen hervorragenden feindlichen Heerführer unter solchen Verhältnissen freiläßt, sei es unwandelbarer Brauch, einen feindlichen Offizier von mindestens gleichem Range in das Feindeslager zurückzusenden. Entweder Cronje oder Viljoen müsse in das Lager zurückgesandt werden.

London, 14. März. Die Abendblätter berichten aus Heilbron vom 12. d. M.: Am Sonntag wurde ein neues großes Treiben veranstaltet. Die britischen Linien dehnten sich von Frankfort auf dem rechten Flügel bis Lindley auf dem linken Flügel aus. Fünf verschiedene Kolonnen gingen in westlicher Richtung gegen Wolvehoek vor, zwei Offiziere mit einer Kavallerieabteilung operierten vor den Truppen und suchten das Rhenoster Thal ab. Hierbei wurden neun Buren gefangen genommen, die sich in Höhlen versteckt hatten. Der Hauptmacht der Buren unter Mentz gelang es zu entkommen. Die Buren trieben wieder eine Herde wild gemachter Rinder gegen die Blockhauslinie zwischen Heilbron und Wolvehoek und brachen in der entstandenen Verwirrung alle durch. Insgesamt wurden fünfzig Buren gefangen genommen.

London, 14. März. „Daily Mail" berichtet aus Pietermaritzburg, daß die Spezialgerichte, welche über die Fälle von Rebellion in Natal abzuurteilen haben, bereits 500 von 800 Angeklagte verurteilt haben. Die übrigen 300 werden Kriegsgerichten überwiesen werden. Die Gesamtsumme der verhängten Strafen beläuft sich auf über 50 000 Pfd. Sterling. Sämtliche Angeklagten sind ruiniert und werden von befreundeten Familien ernährt.

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entstehende Auslagen von uns vergütet.

⊙ **Gütersloh,** 15. März. [Konzert.] Am Donnerstag Abend erfreute uns der Musikverein mit der Aufführung des Mendelssohn'schen Oratoriums „Paulus". Leider war der Besuch, wie bei den letzten Konzerten in der „Erholung", nicht zufriedenstellend, und mußten wir uns wundern, daß der „Paulus" bei dem sonst so regen musikalischen Interesse in Gütersloh nicht mehr Hörer angelockt hatte. Beginnen wir gleich mit einem Gesamturteil, so können wir die Aufführung durchaus als eine gelungene bezeichnen. Unter der bewährten Leitung des Dirigenten kamen die Chöre durchweg gut zum Vortrag. Abgesehen von dem alten Leiden, der zu schwachen Besetzung des Basses, und dem nicht ganz rein gesungenen Choral „Die Herr, dir will ich mich ergeben" fanden alle Chöre, was Einsatz und Reinheit anbelangt vollen Beifall. Besonders der Schlußchor des ersten Teils zeichnete sich durch große Präzision und lebendigen, warmen Vortrag aus. Dasselbe Lob verdienen die Solisten, welche thaten, was in ihren Kräften stand und den an sie gestellten Anforderungen gerecht wurden. Die Arien, „Jerusalem, die du tötest die Propheten" „Denn der Herr vergißt die Seinen nicht" „Sei getreu bis in den Tod" „Bertilge sie Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor dem Feuer" und „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid", ferner Duette, wie: „Denn also hat uns der Herr geboten" oder „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt" gehören mit zu dem Schönsten, was die Oratorien der deutschen Meister aufzuweisen haben. — Die Begleitung des Orchesters war zufriedenstellend; besonders verdient der Cellist für sein seelenvolles Spiel bei der Begleitung der Tenor-Cavatine volle Anerkennung. Nur bei Begleitung der Rezitative verfiel das Orchester in seinen alten Fehler: es war nicht zurückhaltend genug und verschlang so mehreremale die ersten Worte des Recitativs gründlich. Doch vergessen wir nicht die vorzügliche Klavierbegleitung, die ihre allzu schwere Aufgabe, die Ersetzung der Holz- und Blechinstrumente, soweit wie mir eben möglich, löste und auch an gefährlichen, etwas schwachen Stellen durch sehr geschicktes Hervortheben der wankenden Stimme ein Unheil verhütete. — Dem Dirigenten, wie dem Verein ist also vollste Anerkennung zu zollen. Hoffentlich beweist sich Gütersloh bei nächster Gelegenheit durch zahlreicheres Erscheinen dankbar.

∴ **Gütersloh,** 15. März. [Für das VII. Westfälische Musikfest,] welches am 4. und 5. Mai dieses Jahres zu Dortmund stattfindet, ist folgendes Programm aufgestellt: 1. Tag: Requiem von Verdi, Vorspiel zu Lohengrin von Wagner, Vorträge der Solisten (Quintett a. d. Meistersingern), Genovefa-Ouverüre von R. Schumann. 2. Tag: Symphonie Nr. 2 von Brahms, Sopransoli, Violinsoli, das Glück von Edenhall von Humperdinck, Loreley-Finale von Mendelssohn, Leonoren-Ouverüre von Beethoven. Als Solisten sind engagiert: Frau A. Nordewier-Reddingius aus Hilversum (Sopran), Frau de Haan-Manifarges aus Rotterdam (Alt), Herr Opernsänger J. Urlus aus Leipzig (Tenor), Herr Frangeon Davies aus London (Baß), Herr Henri Marteau aus Genf, Violinvirtuose, Fräulein Bertha Morena, Hofopernsängerin aus München. — Der Preis für die Eintrittskarten ist wie folgt festgestellt: 1) für beide Tage zu 12 Mk. die Person, 2) für einen Tag zu 7 Mk. die Person, 3) für die Generalprobe (am 3. Mai nachmittags für den ersten Tag, am 5. Mai vormittags für den zweiten Tag) 3 Mk. für die Person. Jedem bei den Musikaufführungen mitwirkenden aktiven Mitgliede der Verbandsvereine soll für die Generalprobe eine Eintrittskarte zu 1 M. 50 Pfg. zur freien Verfügung gestellt werden. Der hiesige Musikverein, der in seinem nächsten Konzert u. a. auch das Loreley-Finale von Mendelssohn zur Aufführung bringen wird, beginnt die Proben hierzu Mittwoch, den 19. März, im Saale der Gesellschaft „Eintracht"; wahrscheinlich werden auch am Freitag darauf die Proben zum Requiem von Verdi beginnen.

§ **Gütersloh,** 15. März. [Veteranen-Versammlung.] Wie am vergangenen Sonntag, so ist auch für morgen, Sonntag, den 16 März, eine Versammlung von Kriegsveteranen im Saale des Herrn H. Bilking einberufen. Der Zweck der Versammlung soll sein, darüber zu beraten, in welcher Weise die Frage der Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen in wirksamer Weise zu fördern sei.

)(**Gütersloh,** 15. März. [Reuter Abend.] Der gestern Abend von Herrn Ferd. Nieter aus Osnabrück veranstaltete Reuterabend hatte einen einigermaßen guten Besuch aufzuweisen. Herr Nieter, der bereits mehrere Male hier aufgetreten ist, macht als Reuterdarsteller immer weitere Fortschritte, die Ueberzeugung haben auch die Besucher des gestrigen Abends, denen der Vortrag einige genußreiche Stunden bereitet hat, gewonnen. Das Programm enthielt mehrere vorzügliche Nummern aus Reuters „Stromtid" und „Läuschen un Riemels". Der große Beifall veranlaßte den Vortragenden noch zur Zugabe einiger Nummern.

))) **Gütersloh,** 15. März. [Chausseebau.] Wie wir hören, hat der Kreisausschuß in seiner gestern hier im Rathaussaal abgehaltenen Sitzung beschlossen, beim Kreistage den Bau der Chaussee Gütersloh—Friedrichsdorf durch Avenwedde, als Gabel-Chaussee, zu befürworten.

⁝ **Gütersloh,** 15. März. [Kontrolversammlung.] Die diesjährige Frühjahrskontrolversammlung findet statt, für die Stadt Gütersloh: Am 15. April vormittags 9 Uhr für die Jahrgänge 1894 bis einschließlich 1901 und Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1889 bis einschließlich 1893 und sämtliche Ersatzreservisten. Für das Amt Gütersloh, Katenstroth, Spexard, Avenwedde und Friedrichsdorf: Am 15. April nachmittags 4 Uhr für die Jahrgänge 1894 bis einschl. 1901, und am 16. April vormittags 9 Uhr für die Jahrgänge 1889 bis 1893 und sämtliche Ersatzreservisten.

Hk. **Gütersloh,** 15. März. [Aus der Handelskammer zu Bielefeld] wird uns folgendes geschrieben: Der Herr Finanzminister hat durch Erlaß vom 11. v. Mts. Nr. III 1516 die Mitwirkung der Steuerbeamten bei der Lombardierung von Zucker durch die Reichsbank oder durch Privatbanken unter Vorbehalt des Widerrufes auch für den Fall gestattet, daß der Zucker in anderen als Zuckerfabriken gehörigen Privatlägern unter amtlichem Mitverschluß lagert. Den beliehenen Privatbanken wird zur Vereinfachung des Geschäftsverfahrens die Verpflichtung auferlegt, für den Schriftwechsel mit den Steuerbehörden bezüglich der Pfandbeleihung von Zucker gleichartige Formulare zu benutzen, wie sie von der Reichsbank für diesen Zweck verwendet werden.

⁂ **Gütersloh,** 15. März. [Zu der Einführung der neuen Einheits-Briefmarken] am 1. April hat das Reichspostamt umfangreiche Einzelbestimmungen erlassen, von denen die folgenden von allgemeinem Interesse sind. Die neuen, vom 1. April ab für den gemeinsamen Gebrauch im Reichs-Postgebiet und in Württemberg bestimmten Postwertzeichen unterscheiden sich von den Postwertzeichen der laufenden (Germania-) Ausgabe dadurch, daß die bisherige Inschrift „Reichspost" durch die Inschrift „Deutsches

Reich" ersetzt worden ist. Ferner ist bei den in einfarbigem Drucke hergestellten Freimarken der Pfennigwerte von 2 bis 20 Pf. dem Rahmen eine helle Einfassung (wie bisher schon bei den zweifarbig gedruckten Freimarken der höheren Pfennigwerte) eingefügt, auch ist bei den gestempelten Formularen die Bezeichnung der Ausgabeverwaltung weggelassen und bei der Mehrzahl dieser Formulare die Ueberschrift nach links gerückt worden; bei den Weltpostkarten ist außerdem die Umrahmung in Wegfall gekommen. Die Ausgabe der neuen Wertzeichen und der Umtausch gegen alte beginnt am 20. d. M. früh. Vor dem 20. d. Mts. sollen die Wertzeichen nicht in die Hände des Publikums gelangen. Umgetauscht werden auch die Marken von 1889 und von Württemberg. Die am 1. April den Briefkästen entnommenen Sendungen mit alten Wertzeichen werden ohne Nachtaxe befördert. Im übrigen werden Sendungen die vor dem 1. April mit neuen Wertzeichen oder nach dem 31. März mit alten frankiert sind, nach Möglichkeit an die Absender zurückgegeben, damit sie die Sendungen mit den richtigen Wertzeichen versehen können.

O **Güterloh,** 15. März. [Thermometer- und Barometerstand] von der vergangenen Woche:

	Celsius-Thermometer. niedrigster Stand.		höchster Stand.		Mittlere Barometerhöhe	Wind morgens 7 Uhr
Sonntag,	2°	Wärme	7°	Wärme	738	NW
Montag,	1°	„	4°	„	754	NO
Dienstag,	2°	Kälte	3½°	„	756	NO
Mittwoch,	2°	„	5°	„	759	S
Donnerstag,	1°	„	7½°	„	761	SO
Freitag,	0°	„	11°	„	760	SO
Sonnabend,	3°	„	7°	„	745	S

* **Amt Güterloh,** 15. März. [Sitzung der Gemeindeverordneten.] In der gestrigen Sitzung der Gemeindeverordneten wurde zunächst über die Lehrer-Besoldungsfrage verhandelt und beschlossen, das Grundgehalt der Lehrer von 1050 M. auf 1200 M. zu erhöhen. Die Alterszulagen bleiben in bisheriger Weise bestehen. 2. dem Heuerling Oetterbarkey in Avenwedde wurde auf seinen Antrag das für seine 3 schulpflichtigen Kinder zu zahlende Schulgeld auf 5 Mk. für jedes Kind ermäßigt. 3. Die Kündigung des Vollziehungsbeamten Zurmühlen wurde vorgelegt und angenommen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche für Neubesetzung der Stelle die erforderlichen Schritte unternehmen wird. Die Vorlage des Armenetats wurde von der Tagesordnung abgesetzt und als letzter Gegenstand eine Unterstützungsangelegenheit erledigt.

* **Rheda,** 13. März. [Dienstjubiläum.] Am 9. ds. Mts. feierte der Holzarbeiter Franz Linnenbank sein 25jähriges Dienstjubiläum. Sein Chef, der Holzhändler Hermann Drikras von hier, überraschte ihn mit einem ansehnlichen Geschenk.

* **Rietberg,** 12. März. [Reifeprüfung.] Gestern fand unter dem Vorsitze des königl. Provinzial-Schulrates Geheimrat Hechelmann die Reifeprüfung der Sekundaner des hiesigen Progymnasiums statt. Alle 16 Sekundaner waren zur Prüfung zugelassen. Vierzehn wurden von der mündlichen Prüfung entbunden; auch den beiden andern wurde das Reifezeugnis nach eingehender Prüfung erteilt.

* **Iffelhorst,** 15. März. [Kontrolversammlung.] Die diesjährige Frühjahrskontrolversammlung für Iffelhorst und Ummeln findet am 11. April vormittags 9 Uhr bei Wirt Baumeister statt.

⚔ **Bielefeld,** 15. März. [Edentheater.] Es sei an dieser Stelle hingewiesen auf die allabendlich stattfindenden Spezialitäten-Vorstellungen im Edentheater. Vom 16.—31. März tritt das neuengagierte erstklassige Künstlerpersonal auf, worüber eine Anzeige in dieser Nummer des näheren über Anfang und Preise Aufschluß giebt.

* **Bielefeld,** 14. März. [Ein Unfall] ereignete sich gestern auf der elektrischen Straßenbahn. Als der Wagenführer Aufmann mit seinem Wagen nach Schildesche fuhr und, nahe der Barriere vor Schildesche den Kopf zur Seite des Wagens hinausstreckte, schlug er gegen einen Kandelaber. Der Bedauernswerte wurde zum Wagen hinausgeschleudert und blieb auf der Straße bewußtlos liegen.

* **Borgholzhausen,** 12. März. [Brand.] Heute morgen gegen 11 Uhr wurden die Bewohner der hiesigen Stadt durch die Sturmglocken und die Alarmsignale der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in große Aufregung versetzt. Es brannte ein Teil der Cementfabrik von E. Fartmann. Glücklicherweise lagerten an der dem Stelle keine größere Mengen leicht brennbarer Gegenstände; so konnte das Feuer bald gelöscht werden.

* **Neuhaus,** 12. März. [Die neue Wasserleitung] im Sennelager ist nunmehr fertiggestellt. Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch während der Saison ist auf 600 Kbm. berechnet. Derselbe wird durch die Wasserleitung hinreichend gedeckt; dieselbe liefert pro Tag 700 Kbm. gutes, einwandfreies Wasser, welches hauptsächlich aus den Quellen des Griemkebaches gewonnen wird.

* **Paderborn,** 13. März. [In der Senne] werden im kommenden Sommer 225 000 Kilo scharfer Geschosse seitens der Artillerie verfeuert werden, zu deren Herbeischaffung auf der Eisenbahn also 22½ Doppellader nötig sind. Auch wird daselbst eine dieser Tage hier eingetroffene große Maschine zum Richten der Schelben, nach denen geschossen wird, aufgestellt, deren Kessel über 350 Centner wiegt. Da sich in der Senne keine festen Straßen finden, wird der Transport des Kessels auf Bohlen erfolgen müssen und wahrscheinlich über 14 Tage in Anspruch nehmen.

* **Lengerich,** 14. März. [Hohes Alter.] Heute vollendete der Zimmermeister Hermann Wellemeier hierselbst in seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein hundertstes Lebensjahr. Derselbe hat sein ganzes Leben in unserer Stadt zugebracht, außer seiner Militärzeit, der derselbe im jetzigen Infanterie-Regt. Herw. v. Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 genügte und als Gefreiter abging, dessen ältester Sohn Bäckermeister auch ist. Auch ist wohl ziemlich sicher anzunehmen, daß Herr Wellemeier der älteste Soldat der preußischen Armee ist. Im Jahre 1858 verlor derselbe infolge eines Sturzes vom Gerüst sein linkes Auge. Von seinen Kindern lebt nur noch ein Sohn, aber zahlreiche Enkel und Urenkel verehren ihn.

* **Rheine,** 12. März. [Einen grässlichen Tod] fand in der vergangenen Nacht der Arbeiter Averwald in der Bauerschaft Wadelheim. Er hatte sich bei einem dortigen Kalkwerke niedergelassen und muß schlaftrunken in den Ofen gestürzt sein. Die Teile mußten heute Morgen stückweise zusammengelesen werden. Der Verunglückte war unverheiratet.

Vermischtes.

— [Hofprediger a. D. D. Stöcker] veröffentlicht folgenden Dank: Zu der Feier ihres 25jährigen Bestehens sind der Berliner Stadtmission und dem Unterzeichneten persönlich von nah und fern, von Vereinen und Einzelnen so viel Grüße und Gaben der Liebe zugegangen — darunter allein 30 000 M. zur Abzahlung der Schulden unserer Stadtmissionskirche —, daß wir alle, die wir der Stadtmission angehören, von der innigen Dankbarkeit bewegt sind. Die Zahl derer, die uns gegrüßt haben, ist viel zu groß, als daß wir jedem gebührend erwidern könnten. So sei denn auch an dieser Stelle allen Freunden und Freundinnen herzlicher Dank und ein Vergelts Gott! ausgesprochen. D. Adolf Stöcker.

— Chicago, 12. März. Terlinden wird nach Newyork transportiert; es wurden ihm Handschellen angelegt, um einem Selbstmord vorzubeugen, da er gedroht hat, nie lebend nach Deutschland zurückzukehren.

— [Die Kosten,] die der Besuch des Prinzen Heinrich in Newyork verursacht hat, werden auf rund 435 000 Mk. angegeben, wovon 120 000 Mk. auf die Vorstellung im Opernhause und 80 000 Mk. auf das Frühstück der Millionäre entfallen. Dazu kamen noch andere Ausgaben des Staates, der Stadt und einzelner Personen, sowie 10 000 Doll., welche die Marineveranstaltungen gekostet haben sollen.

— Marseille. Englische und französische Matrosen gerieten bei einer Diskussion über Delcreys Sieg in eine arge Schlägerei. Mehrere französische Matrosen wurden schwer verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Güterloh.

Nachrichten vom 8. bis 14. März 1902.

Geburten:

Sohn: Stationsassistent Julius Wenzel.

Töchter: Kaufmann Friedrich Ellerbrake. — Maschinist August Siewert.

Aufgebote:

Königlicher Seminarlehrer Gustav Gasse und Marie Erke beide hier. — Kaufmann Oskar Schmitt in Dortmund und Elise Kornfeld hier.

Sterbefälle:

Ehefrau Meta Anna Katharine Stadenow geb. Bardenhagen, 25 Jahre 4 Monate alt. — Witwe Johanne Katharine Wulfhorst geb. Gaegeler, 66 Jahre 2 Monate alt. — Witwe Marie Charlotte Schmitz geb. Faust, 56 Jahre alt.

b) Amt Güterloh.

Nachrichten vom 8. bis 14. März 1902.

Geburten:

Söhne: Fabrikarbeiter Friedrich Krullmann in Sundern. — Tischlergeselle Karl Flicker in Sundern.

Töchter: Fabrikarbeiter Friedrich Krullmann in Sundern. — Weber Friedrich Gierhake in Sundern. — Weber Christian Gehring in Sundern.

Aufgebote:

Kolon Ludwig Tegelmann und Wilhelmine Reitmann genf. Teißmann, beide in Nordhorn.

Sterbefälle:

Ehefrau Elise Stockbrügger geb. Schrader in Blankenhagen, 29 Jahre 7 Monate alt. — August Grabe in Blankenhagen, 11 Monate alt. — Ehefrau Charlotte Sellenschlitter geb. Frigenkötter in Blankenhagen, 42 Jahre 4 Monate alt.

Märkte.

Montag, 17. März. Soest, Viehmarkt.

Dienstag, 18. März. Güterloh, Viehmarkt. — Soerbeck, Kram- und Viehmarkt — Bielefeld, Kram- und Viehmarkt. — Lübbecke, Viehmarkt. — Detmold, Viehmarkt.

Mittwoch, 19. März. Warendorf, Kram- und Viehmarkt. — Petershagen, Kram- und Viehmarkt. — Wiedenbrück, Kram- und Viehmarkt. — Lemgo, Viehmarkt. — Salzkotten, Viehmarkt.

Donnerstag, 20. März. Lengerich (Stadt), Kram- und Viehmarkt. — Halle, Viehmarkt. — Lippstadt, Kram- und Viehmarkt. — Brake in Lippe, Viehmarkt. — Bückeburg, Kram- und Viehmarkt.

Freitag, 21. März. Harsewinkel, Kram-, Vieh- und Kleesamenmarkt. — Ennigloh, Viehmarkt. — Paderborn, Viehmarkt. — Hamm, Viehmarkt.

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Umgemütlichkeit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Oellacks wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. — Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizierte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Specialgeschäft MICHELS & Cie BERLIN SW. 19 Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld

Nürnberger Kunstfärberei, chemische Waschanstalt Ludw. Arnold.
Neueste Saisonmuster Annahmestelle bei *Frau Adolfine Wörmann.*

300 Prozent verdienen Händler, Agenten, Hausierer u. jeder Geschäftsmann durch Verkauf unseres neu erfundenen Massenartikels, welch. i. j. Hause gebraucht wird. Prospekte gratis. **Plöttner & Franke, Theissen,** Provinz Sachsen.

25000 Pracht-Betten werden versandt Ober-, Unterbett und Kissen zus. 12½ Mk. Hochbetten 17½ Mk. Herrsch. Betten 21½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. z. Geldretour. **A. Kirschberg,** Leipzig 36.

Ein mit allen kaufmännischen **Kontorarbeiten** vertrauter
junger Mann
sucht Stellung.
Offerten unter **M. 302** befördert die Geschäftsst.

Etliche gebrauchte
Fahrräder
im Preise von 40 bis 70 Mark zu verkaufen.
Wilh. Stratemann.

Wie erwirkt man gegen
Rheumatismus — Gicht
erfolgreiche und gründliche Heilung? Verlangen Sie sofort meine Broschüre.
Hermann Meisel jun., Klingenthal i. S.

Tüchtige Ausbildung im
Schneiderhandwerk
erhält Sohn achtbarer Eltern. Bewerber können sich jederzeit melden bei
A. Diekmann,
Bielefeld, Göbenstr. 1.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. Oktober wird eine Wohnung von 7—8 Räumen, am liebsten
abgeschlossene Etage
gesucht. Offert. u. **F. F.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. April eine
nicht möblierte
Herrenwohnung
bestehend aus 2—3 Zimmern. Offert. mit Preisangabe unter **D. M.** an die Geschäftsstelle.

Suche zu Ostern einen
Lehrling.
Tobias Kern,
Riethmacher.

Lehrling
gesucht von einem **Leinen- und Wäsche-Geschäft in Bielefeld.** Offerten unter **S. 507** durch **J. D. Küster Nachfolger, Bielefeld**

In einem größeren Privat-Logierhaus in **Bad Rothenfelde** finden noch
2 junge Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der feinen Küche freundliche Aufnahme.
Pensionspreis 100 Mark.
Näheres **Villa Wilhelmina, Bad Rothenfelde.**

Fortzugshalber ist eine freundl.
abgeschl. 1. Etage
zum 1. Okt. mietfrei; event. auch sofort. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Fahnen,
Reinecke, Hannover.

Junger Arbeiter
findet leichte dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Besonderer Beachtung empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über **Bettfedern, Bettstoffe** u. **fertige Betten** des bekannten Spezial-Geschäftes von **Pecher & Co.** in **Herford,** Neue Bahnhofstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 16. März.
(Judica.)
Kollekte für Mittelindshof.
Neue Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Kruse.
Alte Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Siebold.
Nachmittags 3 Uhr: Pastor Meinshausen: Prüfung der Konfirmanden.
Freitag, den 21. März.
Alte Kirche:
Morgens 10 Uhr: Vikar Lünzner.
Sonnabend, den 22. März.
Neue Kirche:
Morgens 10 Uhr: Beichte. Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 16. März.
5. Fasten-Sonntag. (Judica.)
Morgens 6 Uhr: Frühmesse mit Homilie.
„ 7½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Gemeinschaftliche hl. Kommunion des Gesellen-Vereins.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Kreuzwegandacht mit Predigt.
Mittwoch, den 19. März.
(S. Joseph.)
Morgens 7¼ Uhr: Hochamt zu Ehren des hl. Joseph für die Anliegen der ganzen Pfarrgemeinde.
Donnerstag, den 20. März.
Morgens 7½ Uhr: Sakramentsmesse und Fastenandacht.
Freitag, den 21. März.
Morgens 7¼ Uhr: Hochamt zu Ehren der 7 Schmerzen Mariä.
Heute beginnt die für den Empfang der österlichen Kommunion festgesetzte sogenannte „österliche Zeit", welche dauert bis zum Feste Christi Himmelfahrt einschließlich. In dieser Zeit muß jeder Katholik die hl. Sakramente der Buße u. des Altares würdig empfangen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

F. Ellerbracke u. Frau
Johanne geb. Möller.
Gütersloh,
13. März 1902.

Gut und dauerhaft gebundene

Konfirmations-Gesangbücher

in großer Auswahl bei
F. Tigges, am alten Kirchhof.

Eine große Auswahl

Tapeten

in den neuesten Mustern ist eingetroffen und empfehle ich dieselben bestens.

Tapeten-Reste

äußerst billig.

Fritz Wulfhorst,
Malermeister,
Friedenstraße.

Schöne Auswahl

Kinderschuhe

eingetroffen. Billigste Preise.
Fritz Maas,
Schulstraße.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
vom Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt in **Gütersloh:**
Ernst Hoffschildt,
Drogerie zum Löwen.

Briefmarken

— auch die höheren Werte der Deutschen Reichspost — sowie ganze **Sammlungen** zu kaufen gesucht. Off. u. S. Z. a. d. Geschäftsst. erbeten.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wwe. Charlotte Schlüpmann

geb. **Goldbeck**

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gütersloh, Elberfeld, Mahnen, Langenöls, Baden-Baden, den 15. März 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. März, nachmittags 3½ Uhr statt, die Feier im Hause 3 Uhr.

Verdingung.

Die zum **Posthaus-Neubau** auf dem Postgrundstücke zu **Bielefeld** erforderlichen **Erd-** und **Maurerarbeiten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Kaiserlichen Postamts in Bielefeld zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Donnerstag, den 27. März 1902 mittags 12 Uhr** an das **Kaiserliche Postamt in Bielefeld** frankiert einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Minden (Westf.), den 14. März 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V.: **Müller.**

Verkauf.

Am Montag, den 17. März, nachmittags 2 Uhr werde ich an der Wohnung des Bierverlegers Wilh. **Kampmann, Marienfelder Strasse 773**

eine Partie Bettzeuge, Hemdenflanelle, Schürzenzeuge, Kattune, Kleidernessel, wollene Kleiderstoffe, 20 Dutzend reinleinene Kragen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Eduard Husemann.

Mobiliar-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 19. d. Mts., morgens 9 Uhr,** werde ich an der Wohnung des Neuwöhners **Gnegeler,** Pavenstädt 27, den Nachlaß der **Ww. Becker,** bestehend aus

1 eich. Kleiderschrank, Bettstelle mit Matratze, Betten, 2 Sessel, Tische, Stühle, Ofen, Kochmaschine, Anrichte, Waschkomode, Spiegel, 1 Schiebkarre, sowie sonstiges Haus- und Küchengerät

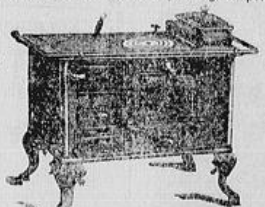
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

G. Urban.

Georg Sager, Gütersloh

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Kochherde schmiedeeiserne und aus Gußeisen gearbeitete, farbig emailliert und schwarz lackiert.



Kochherde mit Majolika-Fliesen Bekleidung.

Möbel- und Dekorations-Geschäft

Wilhelm Rethage

Bielefeld, Niederwall 15.

Anfertigung und großes Lager sämtlicher

Möbel- und Polsterwaren.

Eigene Tischler- und Polster-Werkstätte.

Soolbad Salzuflen

Pension Schmitz.

Vom 1. Mai ab finden in meinem Kinderheim kur- und erholungsbedürftige Kinder freundliche Aufnahme.
Prospekte stehen gern zu Diensten.

Den geehrten **Damen** von Gütersloh die Mitteilung, daß ich vom 15. April ab

Näh- u. Zuschneide-Unterricht

erteilen kann, da ich für meine Näherei eine tüchtige Kraft engagiert habe. **Anmeldungen** dazu nehme ich gern **baldigst** entgegen.

Anna Fingberg,
Neue Reihe.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Schemmel, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Putzt
Kamin Ofen Herd
nur mit

ENAMELINE.

Staubfrei. Geruchlos.

Das **beste, billigste** und **sparsamste** Mittel, um schwache Suppen, Saucen, Gemüse ꝛc. augenblicklich zu verbessern und bekömmlicher zu machen, ist

MAGGI-Würze. In Originalfläschchen schon von 35 Pfg. an stets vorrätig bei

W. Flöttmann, Delikatessen und Kolonialwaren.

---

90 000 Flaschen

Rhein-Sekt

garantiert reiner **Traubenwein,** brillant mousserend, werden bei Abnahme in Kisten von 12—60 Fl. à ½ Fl. mit Mk. 1,00 incl. Emballage vor Eintritt der

Schaumweinsteuer

geliefert. Probeflaschen p. Nachn.

Rheinische Sektkellerei.
Leipzig-Connewitz No. 86

Rühmende Anerkennungen u. regelmäßige Nachbest. aus besten Kreisen.

Knöterich.

Man gebrauche nur Apotheker **Wagners** echt **russischen Knöterich** als bei bewährtes Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Hals-, Lungen- und Luftröhrenleiden,** Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk.

Zur Kräftigung nehme man **Wagner's Haematogenpastillen.** Schtl. 1,50 Mk. Nur echt mit Namenszug. Zu haben bei

Ernst Hoffschildt.

C. Karstadt, Herford

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung. Langjähr. Erfahrung. Komme zeitweilig nach **Bielefeld.** Anfragen erbeten.

Zahlung nur bei Erfolg.

Klauenöl

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik
Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Emaillierte Kochherde
bester Konstruktion
empfiehlt **G. Wilmking.**

Donnerstag

frische Seefische,

Schellfische u. s. w.

Bestellungen hierauf erbitte bis **Montag Abend.**

H. F. Bornemann.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Jede Dame wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à Stück 50 Pf. bei:
B. Daltrop in Gütersloh.
F. A. Braun in Rheda.

Tapeten

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

W. Kornfeld, Maler
Bleffenstätte Nr. 15.

Künzel's flüssigen

Zahnkitt

zum Selbstplombieren hohle Zähne empfiehlt

Wilh. Heckmann, Gütersloh.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., daß ich d. bester Qualität, mit 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover.

Spandaus

Brillant-Kanarien-Singfutter

in Original-Kartons empfiehlt **Clemens Müller.**

Zahnwatte u. Zahnkitt

zur sofortigen Stillung jeden Zahnschmerzes und Konservierung der Zähne empfiehlt

Löwen-Drogerie.

Dienstag, den 18. März, abends 7 Uhr, im Saale der „Erholung"

Vortrag

des Herrn Pastor Büttner aus Minden

über:

Judas Ischarioth. Ein psychologisches Problem.

Das Komitee.

Veteranen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei **Billing.**

Stratemann's Wintergarten!

Morgen, Sonntag, den 16. März:

humoristisch-musikalische Vorträge

der Duettisten **Heiter** und **Schneider** mit Klavierbegleitung, ausgeführt von Herrn Pianisten **Breuker.**

Eintritt frei! Eintritt frei!



Morgen Sonntag:

Bockbier

im Anstich.

Teutoburger Bahnhof.

Frische Maibowle.

Hotel Schmale.

Ich habe eine patentierte

Spezialmaschine

zur Anfertigung von neuen Säcken sowie zum **Stopfen** und **Flicken** gebrauchter Säcke aufgestellt und hierfür das alleinige Gebrauchsrecht für Gütersloh und Umgegend erworben.

Den Herren Geschäftsinhabern halte ich mich zur **Lieferung von Säcken u. Reparaturen** bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

W. Schwarze,

Berler Chaussee.

Preis-Abschlag!

für Zucker

Crystallzucker

jetzt **29** Pfg.

Buchthal's Kaffee-Magazin

Bleissenstätte 116.

Gelegenheitskauf.

Von meinem Glacee-Handschuh-Fabrikanten erhielt ich heute

100 Paar

Glacee-Handschuhe

für Damen und Herren, zurückgesetzte aber gute Farben, feinstes, weiches Leder.

1 Paar 1,75 Mk.
2 „ 3,00 „

Carl Müller.

Plettbolzen billigst! G. Wilmking.

Neue Sendung Gardinen

weiß und creme, abgepaßt und vom Stück pr. Mtr. 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg. bis 1,60 Mk.

Mehr wie fünfzig neueste Muster am Lager.

Rouleauxstoffe

weiß, creme und buntgestreift.

Spachtelspitze, Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Bettvorlagen.

Nur neueste Sachen in gediegener schöner Auswahl.

J. H. Grohmann.

Gottfried Matthaei,

Kökerstrasse 299.

In großer Auswahl

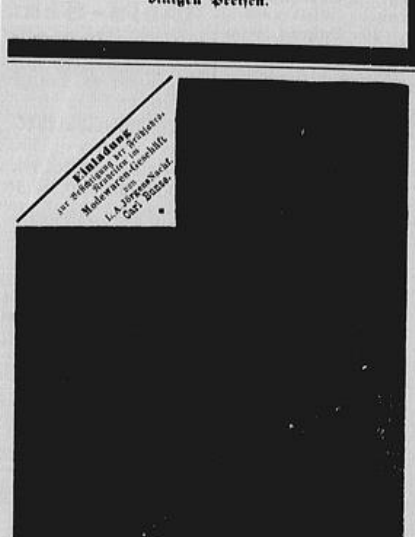
trafen ein:

Glacéhandschuh

für **Damen** und **Herren** in vorzüglichen Qualitäten, Farben und alle Größen, sowie

schwarze u. farbige Cravatten

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, und empfehle ich vorgenannte Artikel zu **äußerst billigen Preisen.**



---

300 Meter Bettbarchend

mit 33⅓ % Rabatt.

Es sind dies Stücke bei denen die Farbe nicht ganz elegant ausgefallen ist, sonst fehlerfrei.

Fr. Schrewe,

Bielefelder Chaussee.

Heringssalat

empfiehlt **Fritz Stratemann.**

Frischen französischen

Kopfsalat

empfiehlt **Clemens Müller.**

Chili-Salpeter, Peru-Guano, Knochenmehl, Phosphatmehl u. Kainit.

J. F. Zumwinkel.

Fr. Becker, Melle i. Hann., Baugeschäft.

Spezialität: Kellerverdichtungen, Bohr- und Brunnenbau.

Gasthof zur Krone.

Donnerstag, den 13. d. Mts. und folgende Tage servieren bei mir die

kleinsten Kellner der Welt.

Willi Wendt,

gnt. **der deutsche Däumling,** 18 Jahre alt, 88 cm hoch.

Otto Oelsen,

das nordische Heinzelmännchen, 52 Jahre alt, 96 cm hoch.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Herm. Heese.

Edentheater — Bielefeld

Marktstrasse 11. Marktstrasse 11.

Allabendlich große Spezialitäten-Vorstellung.

Nur erstklassige Künstler.

Anfang 8 Uhr, abends. Kassenöffnung 7 Uhr.

Künstlerpersonal vom 16.—31. März 1902.

1. **Die 4 Aissaoua's aus Aegypten.** Orientalische Fakire. (Die Aissaoua's bildeten die „Sensation des Spiritisten-Kongresses in Paris.)
2. **Alice Ahrens,** Konzert-Sängerin.
3. **Paul Broschini,** Gentleman-Jongleur.
4. **Clara Tietsch,** Vortrags-Sängerin.
5. **Willy Hochberg,** Original-Humorist.
6. **The Eltora's,** Musik-Clowns und Akrobaten.
7. **Charlotte Eckert,** Kostüm-Soubrette.
8. **Agra Assam.** Der Greis aus der Wunderwelt mit seinen indischen Sklaven. (Phantastischer Melange-Akt und Transformation.)

Orchester-Leitung: Kapellmeister **R. Ephraim.**

Sonntags 2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4—7 Uhr. Abends 8—11 Uhr.

(Nachmittags ermäßigte Preise.)

Preise der Plätze: Balkon M. 1,50. Sperrsitz M. 1,00. Parquett M. 0,75. Saal M. 0,50.



Verzinktes Drahtgeflecht

in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten,

Stacheldraht, Weidendraht,

roh und verzinkt

empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Sager.

Gütersloher Zeitung.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.
Druck und Verlag von Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25% Ermäßigung. Anpreisungen 20 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Kirchstraße 314/15.
Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Flöttmann, Gütersloh.

№ 33 Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 16. März 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. 19. Jahrgang

Zweites Blatt.

Nachrichten aus der Heidenmission.

Eine Ehrenerklärung für die chinesische Mission. Der neue Gouverneur H. E. Ts'en von Schanste hatte sich mit den verschiedenen Missionsgesellschaften wegen ihrer Entschädigungsforderungen auseinander zu setzen. Die Verluste waren nirgends so groß, wie in seiner Provinz; es sind dort nicht weniger als 113 Missionslente beiderlei Geschlechts und 46 Kinder während der Unruhen umgekommen. Dem entsprachen auch die Schäden am Missionsbesitz. Die schon ermäßigten Ansprüche der Katholiken belaufen sich allein in dieser Provinz auf 6 Millionen Mark. Die evangelische China-Inland-Mission dagegen, die viel schwerer betroffen ist, lehnte nicht nur alles Blutgeld sondern auch eine Geldentschädigung für zerstörte Kirchen, Missionshäuser und dergl. ab. Sie forderte und erhielt dagegen eine Ehrenerklärung des Gouverneurs, die an fünfzehn namhaften Orten in den Kirchen angeschlagen wurde. Sie beginnt mit dem Bekenntnis: „Nach gründlicher Untersuchung der Thatsachen bin ich, der Gouverneur, zu der Erkenntnis gekommen, daß die christliche Religion die Menschen auf allerlei Weise zu einem tugendhaften Leben anzuhalten sucht. Die Missionare haben seit ihrem Eintritt ins chinesische Reich unentgeltlich Arzneien an die Kranken gegeben und bei Hungersnot Almosen verteilt. Sie verwenden große Summen für wohlthätige Zwecke und überwachen deren Verteilung aufs sorgfältigste. Sie behandeln jedermann mit Achtung und machen keinen Unterschied zwischen unserm Lande und einem andern. Wir Chinesen dagegen sehen sie beständig scheel an und haben ihnen statt der gebührenden Achtung Ungerechtigkeit und Verachtung entgegengebracht. Das müssen wir mit Scham bekennen. Letztes Jahr sind die Boxer mit List und Gewalt gegen sie vorgegangen und das unverständige Volk hat mit ihnen gemeinsame Sache gemacht, wodurch es überall zu Aufruhr und Blutvergießen kam. Ohne Unterschied des Landes, der Nationalität und der Mission wurden ihre Häuser niedergebrannt und die Missionare mit Schwert oder Spieß getötet. Dabei ließ man sich Grausamkeiten zu Schulden kommen, als ob unser Volk eine Horde von Wilden wäre. Wenn wir das Verhalten der Missionare zu uns mit der Art, wie sie von uns behandelt worden, vergleichen, so kann niemand, der es mit dem Recht und der Vernunft hält, sich des Gefühls der Scham für das, was vorgekommen ist, erwehren." Der Gouverneur erwähnt sodann, daß der Vertreter der China-Inland-Mission unter Beiseitelassen aller rechtlichen Ansprüche und Vergeltungsmaßregeln eine freundschaftliche Auseinandersetzung angeboten habe und stellt die Lehre Christi mit der des Konfucius in Vergleich.

Der Schluß des Manifestes aber lautet: „Und nun befehle ich allen, stets dem Beispiele der Missionare zu folgen, die es verstehen, Nachsicht zu üben und zu vergeben, wie Jesus sie gelehrt hat, und zugleich soll jedermann den Worten des Confucius nach leben, welcher verlangt, das freundliche Entgegenkommen Andrer freundlich zu erwidern. Laßt uns niemals wieder die grausigen Vorgänge des letzten Jahres sehen! Dann wird unser Land glücklich und ruhig sein und China und die Ausländer werden sich mit einander des besten Wohlergehens erfreuen." Wenn das aufrichtig gemeint ist, kann man die Missionare zu diesem moralischen Erfolg nur beglückwünschen. Eine solche Ehrenerklärung von Seiten des obersten Beamten ist in der That mehr wert, als die reichste Geldentschädigung. T'sen ist der Nachfolger des berüchtigten Yu Hsien, der die Massenmorde von Tai juen auf dem Gewissen hatte und auf Verlangen der Mächte hingerichtet wurde.

In Südafrika sind wieder zwei Missionare der Berliner Mission gestorben, Howe in Anhalt-Schmidt (Kapkolonie) und Dietrich in Tschive (Maschonaland). Nähere Nachrichten fehlen noch; es läßt sich also jetzt nicht feststellen, ob sie Opfer der Kriegswirren geworden sind. Missionar Dietrich hatte kurz vor seinem Tode das erste Tauffest auf seiner jungen Station gehalten. Die Berliner Mission hat nun in Südafrika seit dem Ausbruch des Burenkrieges sechs Missionare verloren.

Aus den Kammern.

Reichstag.

Sitzung vom 13. März.

Die Beratung des Etats wurde fortgesetzt und beendet.

Beim Etat der Reichseisenbahnen brachte der Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.) mit seiner Ironie die Verstimmung zum Ausdruck, die in Sachsen gegen den preußischen Eisenbahnfiskus besteht.

Beim Etat der Justizverwaltung streifte Abg. Liebermann v. Sonnenberg (deutsch-soz. Part.) den noch immer nicht aufgeklärten Kontzer Mord und einige andere antisemitische Fragen, die unter anderen Verhältnissen eine mehrtägige Judendebatte heraufbeschworen hätten. In Sehnsucht nach Osterferien verzichtete man jedoch auf weitere Ausführungen.

Beim Etat der Postverwaltung kam es zu einer längeren Debatte über das seitens der Reichspostverwaltung mit Württemberg getroffene Uebereinkommen. Auch hier hätte es eine längere Debatte gegeben, wenn nicht der unverwüstliche Humor des Abg. Deinhard (nl.) die Gemüter beruhigt hätte, die unter Berufung auf ihr verbrieftes Recht nichts von ihrem Reservatrechte preisgeben wollen. Neue Beschwerden der Polen über angebliche Verzögerung der Beförderung von Briefen mit polnischer Aufschrift riefen eine heftige und fast endlose Polendebatte hervor, die alle Dispositionen des Präsidenten über den Haufen zu werfen schien. Endlich lange nach 7 Uhr war auch dieses überstanden, die Erledigung des Restes des Etats vollzog sich ohne großen Aufenthalt und der Präsident konnte die Herren Kollegen endlich mit dem üblichen Glückwunsch zu den Osterferien in die Heimat entlassen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März.

Nachdem der Entwurf eines Etatsnotgesetzes auf eine zustimmende Erklärung des Finanzministers an die Budgetkommission verwiesen war, wurde in die Debatte über das höhere Unterrichtswesen eingetreten, welche sich zunächst, wie üblich, in buntem Wechsel über die verschiedensten Fragen erstreckte.

Erst nach dem dritten Redner, Abg. Roeren (Ztr.), welcher sich unter Bezugnahme auf Erlasse aus den siebenziger Jahren über imparitätische Behandlung der katholischen Schüler höherer Lehranstalten beschwert hatte, fand der Unterrichtsminister Anlaß, einzugreifen, indem er darauf hinwies, daß weder in seiner fünfzehnjährigen Praxis an der Spitze von Provinzialschulkollegien, noch während seiner Wirksamkeit als Minister Beschwerden von Eltern oder Schulkollegien in dem vom Redner betonten Sinne erhoben seien; man dürfe daher vertrauen, daß die Schulpraxis zu begründeten Beschwerden keinen Anlaß biete. Gleichwohl sei er bereit, in sorgfältige Prüfung der von Abg. Roeren angeregten Punkte einzutreten.

Im weiteren Verlauf der Debatte, an der sich u. a. die Abgeordneten Dr. Friedberg (nl.), Dr. Beumer, Daub (nl.), Dasbach, Pleß (Ztr.) und Gamp (frk.) beteiligten, nahm der Geh. Ober-Regierungsrat Köpke wiederholt Gelegenheit, die Zahlreich vorgetragenen Einzelwünsche vom Standpunkte der Regierung zu beleuchten und zu zeigen, daß alle diese Fragen von der Unterrichtsverwaltung bereits erwogen und zum Teil erledigt seien, sowie aus welchen Gründen andernfalls den Wünschen nicht oder nicht ganz entsprochen werden konnte. Er hob

Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

48

„Ist der Mann hier gefährlich verwundet?" fragte Karl einen in der Nähe hantierenden Lazaretgehilfen.

„Ich glaube nein, Herr Leutnant, so viel ich weiß, eine Schußwunde im linken Bein," meldete der Soldat.

„Und ist er verbunden?" forschte Karl weiter.

„Ja," war die Antwort, „er kam selbst her, um sich verbinden zu lassen und wollte dann wieder mitthun, der Herr Stabsarzt befahl ihm aber, sich zu Bett zu legen."

„Braver Bursche, lieber Freund!" flüsterte Karl innig, „ich wußte doch, daß ich mich in Dir nicht täuschte!"

Vorsichtig betühlte er den Raum am Fußende des Bettes, ehe er sich dort niederließ, den Kopf in die Hand stützte und seinen Gedanken nachhing, die ein fast gleichmäßiges Gemisch von Freude und Bitterkeit darstellten.

Gewiß, er hatte den so schmerzlich Vermißten wiedergefunden, aber wie kam dieser hierher, welche Aussicht bot die Zukunft? Das waren die Erwägungen, die den Artillerieleutnant am Krankenbette seines Freundes beschäftigten und ihn so in Anspruch nahmen, daß er das Nahen zweier anderer Militärs nicht bemerkte, die ebenfalls dem Platze zuschritten, an dem er sich befand.

Erst ein kräftiges militärisches „R'Morgen!" ließ ihn auffahren.

Vor ihm stand ein Infanterie-Hauptmann, den ein Feldwebel begleitete.

„Reserveleutnant der Artillerie Wagner!" stellte sich Karl vor.

„Hauptmann von Bülow," entgegnete der Angekommene, und gleich die Frage anschließend: „Kennen Sie den Kemann?" erkundigte er sich nach dem Zweck von Karl's Hiersein.

Dieser bejahte, gleichzeitig erklärend, daß er den Bekannten seit einiger Zeit aus dem Auge verloren habe und sehr erstaunt sei, ihn hier unter den verwundeten Soldaten zu finden.

„Das glaube ich Ihnen, Kamerad," meinte der Hauptmann, „ist auch eine originelle Geschichte." Dann besann er sich einen Augenblick, sah nach dem Verwundeten hin und sagte dann zu seinem Feldwebel: „Gehen Sie nur zurück, Wilkow, wir wollen ihm die Ruhe nicht stören, nachher kommen wir noch einmal hierher. — Und Ihnen, Herr Leutnant, will ich erzählen, wie der Mann da unter die Soldaten und ins Lazaret kam!"

Er schritt einem Ausgange zu, Karl folgte ihm, nachdem er dem Lazaretgehilfen entgegnet hatte, dem Verwundeten nichts von seiner Anwesenheit zu sagen.

Draußen begann der Hauptmann: „Sind Sie ein näherer Bekannter Kemanns, Herr Leutnant?"

„Ich darf mich wohl seinen Freund nennen," war Karls bescheidene Antwort, „zudem bin ich der Verlobte seiner Schwester!"

„Meine Frage mag indiskret scheinen," entschuldigte sich der Andere, „aber Sie, der Sie die Verhältnisse kennen, werden zugeben, daß man diese nicht klarlegen kann vor jedem, den vielleicht der Zufall einmal mit jenem Braven zusammengeführt und der nun einigen Anteil an ihm nimmt."

„Sie nennen ihn einen Braven, Herr Hauptmann bekunden großes Interesse für sein Geschick, scheinen ihn demnach sehr lieb gewonnen zu haben?"

„Ja, das habe ich," bestätigte von Bülow Karls Ansicht, „und er ist es wert! Doch zu der Geschichte, die ich Ihnen erzählen wollte: Mitte Januar, — die Mobilmachungsordre wurde eben vollzogen, — erhielt ich eines Mittags, von einer Besichtigung nach Hause gekommen, den Besuch jenes Kemanns. Was er wollte war nichts mehr und nichts weniger als freiwilligen Eintritt in das Regiment. Ich verwies ihn an den Oberst, aber er sagte mir, er habe gewisse Gründe, mich um meine Fürsprache zu bitten, da es ihm sonst wohl bei seinem Alter schwer werden würde, seinem Zweck zu erreichen. Anfangs mißtrauisch, hörte ich seiner Geschichte zu. — Sie kennen dieselbe doch, mein Lieber?" wandte er sich fragend an Wagner.

„Leider nur zu gut," bestätigte dieser, „die Geschichte eines Vaters, der das Glück seiner Kinder auf einen Sandhügel baute, den er noch dazu durch sein verbrecherisches Thun selbst unterminierte!"

„Ja ja, das Bild trifft zu," antwortete lebhaft der Hauptmann. „Der westfälische Dialekt schien mir die Wahrheit zu bestätigen, eine Nachlegitimation, die Kemann, wie er sagte, von seinen früheren geschäftlichen Touren nach Hannover noch mit sich führte, schien mir auch in Ordnung. Zu riskieren ist zunächst bei der Sache absolut nichts, dachte ich mir, und die Militärbehörde kann den Mann jetzt besser im Gleis gebrauchen, als die Justiz hinter den schwedischen Gardinen. Mit dem Kommandeur brachte ich die Sache ins Reine, ließ den Kemann in dem Rötglien unterrichten und nahm ihn als Freiwilligen mit."

Als fürchte er eine Einwendung Karls, fuhr er nach einer Pause fort: „Ich weiß wohl, das Verfahren ist nicht korrekt, der Mann ist nach dem Gesetze schuldig, und ich hätte ihn dem ersten besten Gendarmen oder Polizeidiener übergeben müssen. Aber wir Soldaten sind nun einmal mehr für das Praktische, und es schien mir wirklich praktischer, dem Manne, ehe er vor die Richter kam, Gelegenheit zu geben, sich auf dem Schlachtfelde mildernde Umstände zu erkämpfen."

„Wofür ich Ihnen, im Namen aller, die ihn lieben, danken möchte!" sagte Karl. (Fortsetzung folgt.)

insbesondere auch hervor, daß die Unterrichtsverwaltung bei Besetzung der Direktoren- und Schulrat-Stellen, die Alt- und Neuphrachler, wie die Naturwissenschaftler und Mathematiker völlig gleich behandle, d. h. ohne Ansehen des Faches, lediglich die Befähigung zum Direktorat oder zum Schulrat entscheidend sein lasse. Abhilfe gegenüber den bei den Schulprüfungen der sechsklassigen Anstalten hervorgetretenen Mißständen sei eingeleitet.

Gegenüber dem Abg. v. Knapp (nal.) erklärte Ministerialdirektor Dr. Althoff, daß es nicht in der Absicht liege, die grundsätzlich ausgesprochene Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zum Studium der Rechte bald praktisch durchzuführen.

Bei dem Nachtrag zum Normalbesoldungsetat, durch welchen den Oberlehrern das Höchstgehalt nach 21 Jahren und rasches Aufsteigen in den ersten Dienstaltersstufen gesichert wird, entspann sich die übliche Debatte über die Besoldung der Oberlehrer, ohne bemerkenswerte neue Momente zu Tage zu fördern.

Dem Abg. Dr. Dittrich stimmte der Kultusminister in der Hoffnung zu, daß nunmehr eine Beruhigung in den Kreisen der Oberlehrer eintreten möchte. Im Verein mit dem früheren Finanzminister sei von ihm das für die Oberlehrer an Verbesserung durchgeführt worden, was im Rahmen der allgemeinen Besoldungsordnung möglich war.

Sitzung vom 14. März.

Es wurden zunächst einige Wahlprüfungen vorgenommen.

Hierauf wird die Beratung des Kultusetats bei dem Kapitel Elementar-Unterrichtswesen fortgesetzt.

Abg. Geisler (Ctr.) verlangt für Präparandenanstalten und Seminare eine sorgfältige Pflege der Religion, aus der alle Wissenschaften hervorgehen. Redner wünscht dann Vermehrung der Präparandenanstalten.

Abg. Faltin (Ctr.) bestreitet der Regierung das Recht, die Anwendung der deutschen Sprache für den Religionsunterricht in den polnischen Landesteilen zu verlangen.

Minister Studt bezeichnet die gegen die Sprachenverordnung erhobenen Vorwürfe als nicht begründet, namentlich liege keine Verfassungsverletzung vor. Die Erfolge des deutschen Sprachunterrichts seien gute, abgesehen von Einzelfällen, wo Lehrer ihrer Aufgabe nicht gerecht wurden, oder wo Kinder weniger befähigt seien. Es folgte eine längere Debatte über die Schulverhältnisse in Frankfurt a. M.

Abg. Noeren (Ctr.) geht nochmals auf die Sprachenfrage der Polnischen Schulkinder ein.

Minister Studt führt aus, die Maßregeln, welche anläßlich der Wreschener Vorgänge getroffen seien, bewegten sich streng auf gesetzlichem Boden.

Präsident v. Kröcher schlägt vor eine Abendsitzung abzuhalten. Bei der Abstimmung entscheidet sich die Mehrheit dafür, es wird eine solche auf 7½ Uhr anberaumt.

Aus dem Reiche.

Berlin. Donnerstag Nacht wurde ein Einbruch in einem Juwelierladen auf der Königstraße verübt. Es wurden Juwelen im Werte von 600 000 Mk. von den Dieben, die entkamen, erbeutet. — **Stendal.** Donnerstag Nacht fuhr ein Schnellzug kurz hinter Stendal auf zwei auf den Schienen befestigte Wagenräder auf, ohne jedoch zu entgleisen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. Bereits vor drei Wochen waren die Schrankenbäume auf derselben Strecke durchgesägt worden. — **Essen.** Geheimrat Krupp in Essen hat das an der schönsten Stelle Honnefs gelegene Gut Feierschlößchen angekauft, um es zu einem Erholungsheim für seine Arbeiter zu verwenden. — **Bremerhaven.** Die Zunahme der Auswanderung wird immer stärker. In der laufenden Woche gehen drei Lloyddampfer mit zusammen 5000 Auswanderern nach Newyork ab. Da die Auswandererhäuser in Bremen (Stadt) überfüllt sind, hat man augenblicklich 800 Personen in den Wellblechbaracken am hiesigen Kaiserhafen untergebracht, welche im vergangenen Sommer von den krank heimkehrenden Chinatruppen benutzt wurden. — **Sulingen.** Ein Hofbesitzer in Anstedt säete mit einer kleinen unbedeutenden Wunde an der linken Hand Phosphatmehl. Es trat Blutvergiftung ein und nach drei Tagen war der in der Blüte der Jahre stehende Mann trotz Amputation des Gliedes eine Leiche. — **Düsseldorf.** Der Kaiser hat befohlen, daß außer dem Kanonenboot „Sleipner" den Rhein aufwärts fahren und in Düsseldorf am Ausstellungsgelände neben dem „Panther" vor Anker gehen soll. — **Solingen.** Das Fest ihres dreihundertjährigen Bestehens wird in diesem Jahre die hiesige evangelische Gemeinde feiern können. Im Sommer des Jahres 1602 war es, als Johannes Eckhardt, der bis dahin hier als römischer Priester thätig war, zum ev. Glauben übertrat und die ev. Kirchengemeinde gründete. — **Köln.** Die hiesige evangelische Gemeinde wird am 4. Mai das Fest ihres hundertjährigen Bestehens feiern.

Künstliche Zähne

in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.

Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.

Zahnziehen. schmerzloses

Jeden Mittwoch und Sonnabend

im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier,

Sprechstunden

Mittwochs von 9—5 Uhr, Sonnabends von 2—5 Uhr

P. Zaremba, Dentist.

In Bielefeld, Siekerwall Nr. 3

Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Äpfelthee.

Versuchen Sie nur einmal Apotheker Wagners verbesserten Apfelthee. Für Gesunde ein stärkender Haustrunk. Für Leidende ein bewährtes Mittel gegen alle Krankheiten des Blutes, des Magens und der Luftwege, wie Verstopfung, Bleichsucht, Schwindel, Appetitmangel, Nieren-, Gicht-, Leber-, Hals- und Lungenleiden. Man verlange nur Apotheker Wagners Apfelthee. In Kartons à 1 Mk. und 50 Pfg. zu haben in der Drogerie

Ernst Hoffschildt.

Flechtenkranke,

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesen Übel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung z.) **R. Groppler,** Firma St. Marien-Drogerie, **Danzig.**

Wilmking's Patentfallen

„Luchs"

sind die besten der Welt

Preise: Rattenfallen 80 Pfg. Mausefallen 30 Pfg.

Bekanntmachung.

Der Händler **Heinrich Schürmann** hierselbst Teutoburgerstraße Nr. 791 beabsichtigt auf seinem Grundstücke Flur 3 Parzelle Nr. 469/66 ein **Schlachthaus** zu erbauen und in Betrieb zu nehmen.

In Gemäßheit des § 17 der Reichs-Gewerbeordnung wird dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen und mit der Verwarnung, daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Obige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch.

Die zur Anlage gehörenden Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem hiesigen Bureau während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Gleichzeitig wird hiermit zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen auf

Mittwoch, den 2. April 1902, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause Termin anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit dem Eröffnen geladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen werden wird.

Gütersloh, den 12. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung. **Mangelsdorf.**

Bekanntmachung

Der Kutscher **Wilhelm Brinkmann** zu **Nordhorn** Nr. 128 hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Amt Gütersloh, Bauerschaft Nordhorn belegenen Grundstücke Flur 2 Parzelle 677/114 ꝛc. der Katastergemeinde Gütersloh Land beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde des Amtes Gütersloh zu Gütersloh Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Gütersloh, den 12 März 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher. gez. **Paßfeld.**

Lippstadt Realgymn. u. Realschule.

Reformanst.; berecht. zu Univ. u. Akad.; Oll fak. Griech. (240 Schüler.) Mildes Klima, freundl. Verhältnisse, gute Pensionen, sorgfältige Aufsicht. Baldige schriftl. Anmeldung erb.; Progr. zur Verfügung; Aufn. 15. April.



Peru-Guano

„Füllhornmarke".

Kein anderer Hülfs-Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so vorzüglich bewährt, wie **Peru-Guano, Füllhorn-Marke.**

Um sicher zu sein, unsere **echte** Ware zu erhalten, achte man bei Einkäufen auf unsere Schutzmarke, das

„Füllhorn"

und auf **unsere** Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Als **alleinige** Besitzer der in Europa vorhandenen Vorräte des berühmten, **hochprozentigen** Chinchas-Peru-Guanos, der bis 17 % Stickstoff enthält, sind **nur** wir in der Lage, aufgeschlossenen Peru-Guano mit hohem Stickstoffgehalt **(Füllhornmarke)** herzustellen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind daher auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Hamburg. Emmerich a. Rh., Antwerpen, London.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alle Verkaufsläden,

welche ein Plakat mit der Aufschrift:

„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft"

aushängen haben, führen

nur

garantiert reines unvermischtes amerikanisches Petroleum.



Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern

Dr. Tompson's Seifenpulver

mit dem **SCHWAN**

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall!

Vertreter: Herr B. Henneböhle in Gütersloh.



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Probetöpfchen 5 Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen.

Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vertreter für den Regierungsbezirk Minden i. W.

J. von der Lippe, Minden i. W.